

Faszinierend ...

Kölner Uni enthüllt irre DDR-Dokumente zu Star Trek

HV Film
Abt. Filmzulassung
NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH
Berlin, den 7. Februar 1983
pa-wl

Aktenvermerk
betr.: "Star Trek - Der Film" (USA), Filmbeurteilung Berlin (W)
29. April 1980

Die deutschsprachige Fassung wurde am 29. Dezember 1983 in der I. Sichtung besichtigt.

Teilnehmer: Gen. H. Pehnert, Dr. Ugowski, R. Otto, F. Spangenberg, W. Schade, S. Köllner, Dr. Packhäuser

Der Film wird in der deutschsprachigen Fassung für den Ankauf, B. zugelassen.

Die meisten Figuren dieses Films sind durch die bekannte Fernsehserie mit dem Raumschiff "Enterprise" bekannt. Der Film unterscheidet sich durch die Gestaltung der Figuren und des Raumschiffes.

Nur für den Dienstgebrauch
A
Exemplar Nr.
Berlin, den 31.07.1986
IV/6 Dr.Kr./Zou.
Kolon Nr. 144 / 86
Datum der Filmzulassung: 29.12.1983 HV Film

Endgültiger Titel des Films: "Star Trek - Der Film" (USA), Filmbeurteilung Berlin (W)
Originaltitel oder Arbeitstitel: dt. Genre: Utopischer Film
Herstellungsland: U S A
Herstellungsjahr: 1978
Hersteller bzw. deutsche Bearbeitung: Übernahme der deutschsprachigen Fassung (BRD)
Auftraggeber:
Länge: Normalfilm 3.611 m Schmotfilm: Breitwand Farbe: Farbe
Sprachfassung: deutsch

Zulassungs-Entscheid: Der Film wird für den Ankauf in der deutschsprachigen Fassung (BRD) freigegeben und für den öffentlichen Einsatz in den Lichtspieltheatern der DDR zugelassen.
Dauer der Zulassung: 5 Jahre
Jugendprädikat: Für Kinder unter 14 Jahren nicht zugelassen P 14
Empfehlungsprädikat: P 14

Antragsteller: Progress Film-Verleih vom 06.05.1985 (Auftrag HV Film-Überarbeitung des Antrages) Eingang Neufassung der Fassung am 17.07.1986
Bemerkungen:
Anwesenheit: Gen.H.Pehnert, Gen.Dr.Ugowski, R.Otto, Spangenberg, Schade, Köllner, Dr.Packhäuser

Verteiler:
1. Exemplar: Filmzulassung
2. Exemplar: Progress
3. Exemplar: Athesenhandel
4. Exemplar:
5. Exemplar:

Zulassungs-Nr.: 1209/86
Dr. K r a z z
Abteilungsleiter

Die Ausstellung zeigt Dokumente des DDR-Kulturministeriums zum Hollywoodfilm „Star Trek“.
Quelle: Bundesarchiv Berlin

Köln - Bei dieser Schau an der Kölner Universität würde Lieutenant Mr. Spock wohl seine rechte Vulkanier-Augenbraue heben und feststellen: „Faszinierend.“ Die vielleicht witzigste Ausstellung in Köln in diesem Jahr geht der Frage nach: Wie war das mit dem Raumschiff Enterprise- und Westfilmen überhaupt - eigentlich in der DDR? Es war verblüffend! Die Schau in der Unibibliothek. Lesen Sie den EXPRESS-Tipp der Woche...

VON AYHAN DEMIRCI
lokales@express.de

Der Macher: Professor Dennis Göttel vom Institut für Medienkultur und Theater an der Uni Köln. Studenten hatten die Aufgabe, Objekte aus dem Fundus der Theaterwissenschaftlichen Sammlung (befindet sich im Schloss Wahn) zu präsentieren. Sie stießen auf ein Konvolut von Filmplakaten aus der DDR, die DEFA-Filme, aber auch Hollywood-Streifen präsentierten. Sie stammen alle aus einem kleinen, ehemaligen DDR-Kino aus dem Ort Ilfeld in Thüringen - und werden jetzt in Köln präsentiert.

Der interessante Fakt: Die Herrschenden in der DDR ließen kaum ein gutes Haar am Westen, aber Filme des „Klassenfeindes“ wurden in den Kinos des Arbeiter- und Bauernstaates durchaus gezeigt. Aufgrund von Lockerungen in der sozialistischen Kulturpolitik gelangte ab den 1970er Jahren

eine größere Zahl westlicher Importfilme in den Verleih. Allerdings nur nach vorheriger Sichtung und Freigabe durch das Kulturministerium, hier die „Hauptabteilung Film“.

In der Ausstellung trifft man so auf Klassiker der Filmgeschichte



In der DDR wurden für Westfilme wie von Louis de Funès eigene Plakate entworfen. Foto: Theaterwissenschaftliche Sammlung Wahn

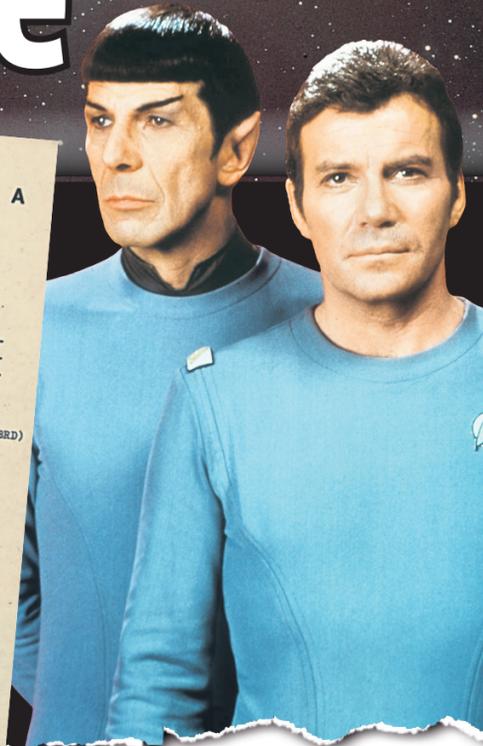
schichte wie „Tootsie“ (mit Dustin Hoffman), Eddy-Murphy- oder Michael-Douglas-Filme - besonders spannend ist die Geschichte zu „Star Trek - der Film“ von 1979. Hier taten sich die Entscheider schwer. „In einer ersten Sitzung war sich die Jury nicht richtig einig, man legte das Raumschiff Enterprise auf Wiedervorlage. Jahre vergingen.“, erzählt Professor Göttel. Erst 1986 ringt man sich zu einem Ja durch - und begründet dies wortreich.

Während Werke wie „Krieg der Sterne“ aufgrund der Thematik nicht akzeptabel seien, sei „Star Trek“ eine Geschichte, die aus einer „Mischung von Fantasie, Aktion und hochentwickelter Technik besteht“, Spezialeffekte und Farbvisionen würden einen „imponierenden phantastischen Hintergrund“ für die Handlung schaffen. „Es geht dabei um die Bedrohung der Erde durch eine schwarze Wolke. Auf dem Wege friedlicher Verhandlungen wird die Gefahr durch menschliche Vernunft beseitigt.“ Außerdem seien die Figuren dem DDR-Publikum ja bekannt - ein indi-

rektes Eingeständnis, dass das Volk kräftig Westfernsehen schaute.

Interessant auch der Umgang mit den französischen Komödien mit Louis de Funès, dem - „Nein!“ „Doch!“ „Oooh!“ - Wutbürger zum Verlieben. In seinen Paraderollen als hysterischer „Gendarm von Saint Tropez“ oder als grimassierender „Balduin, der Ferienschreck“ war er in Westdeutschland ein Star. Die Kölner Ausstellung zeigt, dass die Funès-Komödien von der DDR-Jury aus Funktionären, Filmkritikern und Regisseuren durchgewunken wurden - aber es gab eine Ausnahme: „Louis, der Geizkragen“ fiel durch: „Er wurde nicht aus politischen

Das „Raumschiff Enterprise“ mit Captain Kirk und Commander Spock kam auch in der DDR gut an.
Fotos: Imago, dpa, Schwaiger



Nach 12 Jahren: Wechsel bei den Erdmännchen



Peter Kercher und Manfred Eupen (r.)

Köln - Ein Wechsel an der Spitze bahnt sich an bei der Benefizgesellschaft Kleine Erdmännchen. Nach zwölf Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit hören Geschäftsführer Manfred Eupen und der 1. Vorsitzende Peter Kercher nach der Session auf. Das verkündeten die beiden am Rande der 11.11.-Party im Gürzenich, wo sie mit Goldenen Erdmännchen ausgezeichnet wurden. Nachfolger stünden bereit, allerdings wolle man der im Frühjahr anstehenden Wahl nicht vorgreifen.

„So ein Fest wie das hier auf die Beine zu stellen ist jedes Mal eine neue Herausforderung“, sagt Kercher. Und Eupen ergänzt: „Wenn du die Menschen hier feiern siehst, ist das eine tolle Würdigung unserer Arbeit.“

Rund 1300 Jockeys verwandelten den Gürzenich in eine brodelnde Partyzone. 16 Bands wie Knallblech, Big Maggas, Druckluft, Räuber, Boore, Kolibris oder Torben Klein absolvierten ihre Auftritte und verzichteten auf eine Gage. Der Gewinn aus der Veranstaltung kommt der Obdachlosenstation Gulliver und der Kinderkrebstation Amsterdamer Straße zu Gute. Zuletzt waren beim Sommerfest laut Eupen 25 000 Euro zusammen gekommen. (red)

EXPRESS-Zusteller feierten in der Lanxess-Arena



Die Zusteller im Gruppenbild

Köln - „Sie sind das Rädchen im Betrieb, auf das es ankommt. Wir möchten Ihnen unsere Wertschätzung zeigen“, hieß es zur Begrüßung von rund 850 Zustellern, Speditoren und Versandmitarbeitern, die dafür sorgen, dass die Abonnenten von EXPRESS und „Kölner Stadt-Anzeiger“ die Zeitung morgens in ihrem Briefkasten haben. Der Verlag hatte die Mitarbeiter mit Begleitpersonen in die Lanxess-Arena eingeladen, wo nach einem gemeinsamen Essen im Henkelmännchen bei der Veranstaltung „Elfter im Elften“ gefeiert wurde. Mirco Striewski, COO der KStA-Medien, und Andreas Künzel, Leiter der Logistiksteuerung, bedankten sich: „Ohne Zusteller wären wir nicht handlungsfähig“, sagte Andreas Künzel. „Zustellung ist nicht alles, aber ohne Zustellung ist alles nichts.“ Für die längste Betriebszugehörigkeit - 42 Jahre - wurde Karin Schmitz geehrt. Mathias Büchner ist mit 34 Jahren als Zusteller der dienstälteste Mann. Gerti Schwotzer ist noch mit 83 Jahren als Zustellerin im Oberbergischen unterwegs. (red)

Öffentlicher Auftritt nach der Familientragödie

Björn Griesemann bei Balkkristall

Köln - Es waren emotionale Tage, Wochen, mittlerweile Monate für Björn Griesemann. Jetzt, beim Balkkristall der Blauen Funken am Samstagabend, hat sich der Funken-Präsident erstmals wieder bei einem großen Auftritt öffentlich gezeigt.

Mit rund 700 Gästen feierten die Blauen Funken ihren 25.

Balkkristall im historischen Ballsaal Kölns - im stillvollen Ambiente des Gürzenich. Moderator und Präsident Björn Griesemann wirkte gefasst, aber deutlich ruhiger als sonst.

Vor zwei Monaten kam sein Vater Peter Griesemann gemeinsam mit Ehefrau Juliane, Tochter Lisa und deren Lebens-

gefährten Paul bei einem Flugzeug-Absturz vor der Küste Lettlands ums Leben - seither ist im Hause Griesemann nichts mehr, wie es einmal war.

Über seinen Vater sprach Griesemann auf der Bühne nicht, dafür aber andere. „Wenn wir heute tanzen und feiern“, sagte Senatspräsident Lutz

Schade, „tun wir dies nicht ohne Erinnerung an einen Menschen, der den Balkkristall mit viel Engagement zu dem gemacht hat, was er heute ist - der größte Ball in Kölner Karneval. Vielen Dank.“ Die Worte an Ehrenpräsident Peter Griesemann gingen den Anwesenden durch Mark und Bein.



Björn Griesemann beim Balkkristall im Gürzenich